Neuestes vom Baumwollmarkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weitere zu erwarten. Die Krisis in der Textilbranche beginnt nachgerade eine Kalamität zu werden.

Neuestes vom Baumwollmarkt.

Wir haben schon früher verschiedene Mitteilungen über die gegenwärtigen Vorgänge auf dem Baumwollmarkt gemacht (Nr. 19 Modernes Faustrecht). Mitte September liessen nach jenem Artikel die amerikanischen Baumwollspekulanten Gerüchte ausstreuen, nach welchen die neue Ernte ungefähr 14 Millionen Ballen ergeben würde. Der Hauptzweck seitens dieser Spekulanten war aber nur der, die Baumwolle angesichts einer solchen Riesenernte von den Farmern möglichst billig zu erhalten.

Die neuesten Vorkommnisse auf dem amerikanischen Baumwollmarkt sind nun nach dem „B. C." die folgenden:

Der 3. Dezember wird als „black thursday" — schwarzer Donnerstag — in der Geschichte der New-Yorker Börse für alle Ewigkeit eingezeichnet bleiben. Für diesen Tag war die Veröffentlichung der definitiven Ernteschätzung des amerikanischen Ackerbauamtes angekündigt worden, und schon mehrere Tage vorher waren Gerüchte verbreitet, dass der Bericht eine äusserst ungünstige Taxation der Ernte bringen werde. Im Einklang damit erfolgte schon zu Beginn der Woche eine scharfe Aufwärtsbewegung der Preise, so dass man wohl annehmen konnte, dass selbst der ungünstigsten Schätzung in den Preisen vorgebaut sein müsse. Gegen Schluss der Börse wurde nun der Bericht veröffentlicht, der das Ernteergebnis mit 9,962,039 Ballen beziffert, während man noch vor kurzer Zeit auf ein Ernteergebnis von rund 11 Millionen Ballen gerechnet hatte. Im Vorjahr betrug die Produktion 10,417,000 Ballen mit einem Durchschnittsgewicht von 490,7 Pfund. Als der Anschlag verkündet wurde, war die New-Yorker Börse gedrängt voll. Auf den Galerien standen Kopf an Kopf Damen und Herren, während im Parterre jedes Plätzchen, ja selbst die Fensterbretter, von Brokers besetzt war. Diese warteten gar nicht erst ab, bis der Superintendent zu Ende gesprochen, kaum hatten sie die Zahl 9 gehört, als auch schon ein wildes Bieten und Kaufen begann. Die Preise schnellten von einem Kauf zum andern 10 bis 20 Punkte in die Höhe, hundert Brokers kämpften in ihrem Eifer miteinander. Der Umfang des Geschäftes war enorm, die Erregung intensiv. Die Preise stiegen unausgesetzt und erreichten fast die grösste erzielte Höhe. Auch am folgenden Tage war die Börse überfüllt. Es wurden an diesem einen Tage Millionen gewonnen und verloren. Die Erregung war geradezu unglaublich.

Baumwolle stand am 15. Oktober in New-York 9,80 Cents, am 1. Dezember 11,95 Cents und am 4. Dezember 12,45 Cents. Der höchste in diesem Jahre erreichte Stand war 13 Cents am 1. August. Selbstverständlich zogen auch in New-Orleans, Liverpool und Manchester die Baumwollpreise gewaltig an und kamen auf ein den New-Yorker Preisen entsprechendes Niveau.

Der Einfluss der gegenwärtigen, überaus heftigen Bewegung auf das Fabrikationsgeschäft ist, wie man in den Kreisen der Baumwollindustriellen annimmt, ein ungleich grösserer, als ihn die ebenso hohen Preise des letzten Sommers ausübten. Damals war das grosse Geschäft bereits auf Basis viel niedrigerer Preise gemacht, und es war daher Spinnern, Webern und Händlern möglich, mit einem Durchschnittsgestehungspreis zu rechnen, der weit unter den tatsächlichen Tagespreisen lag. Ausserdem waren sowohl bei den grossen Händlern als bei den Detaillisten noch fertige Waren aus früherer Zeit vorhanden, die zunächst ausverkauft wurden, bevor man sich entschloss, zu Einkäufen auf höherer Preisbasis zu schreiten. Heute liegt die Sache vollständig anders. Die neue Baumwollsaison hat kaum begonnen, und es ist sicher, dass erst ein verhältnismässig kleiner Teil des Geschäftes gemacht ist, und dass für den grösseren Teil mit den Tagespreisen der Baumwolle, beziehungsweise des Garns und der Waren gerechnet werden muss. Auch sind die Lagervorräte fast gänzlich gelichtet, so dass die hohen Preise der Baumwolle unheilvollen Einfluss auf die gesunde Entwicklung des Geschäfts ausüben werden.

Die Gewinne bei diesem Baumwollraubzug bezifferten sich denn auch für einige der amerikanischen Hauptspekulanten, am Donnerstag Nachmittag, für Mr. Sully auf 3 Millionen und für Brown & Hayne auf 4 Millionen Mk.

Kleine Mittheilungen.

Genesungsheim für Tuberkulöse. Der in Paris wohnende Industrielle Colance, Aktionär der Baumwollspinnerei und Weberei Edm. Vancher & Co., lässt das ihm gehörende Pfostätter Schloss für ein Genesungsheim für Tuberkulöse einrichten. Seitens des Bezirkspräsidenten wurde das Geschenk genehmigt.

Internationale Ausstellung in Mailand im Jahr 1905. Zur Feier der Eröffnung der Simplonbahn wird, unter dem Patronat des Königs von Italien, in Mailand eine internationale Ausstellung veranstaltet werden; sie umfasst Abteilungen für Land- und Seetransportwesen, Luftschiffahrt, Wohlfahrtseinrichtungen, Dekorationskunst, Arbeitshalle für Kunstgewerbe und endlich eine Kunstausstellung, die indessen ausschliesslich italienische Kunstwerke enthalten soll. Die Ausstellung wird im April 1905 eröffnet und im November gleichen Jahres geschlossen. Anmeldungen müssen bis zum 31. Mai 1904 an das Exekutivkomité gerichtet werden.

Die Arbeitshalle für Kunstgewerbe weist folgende Abteilungen auf: Graphische Gewerbe und Papierfabrikation, Herstellung kunstgewerblicher Artikel in Metall und Holz, Keramik- und Glasindustrie, Erzeugnisse der Weberei und ähnliche Industrien, Tapeten- und Lederfabrikation, Herstellung kunstgewerblicher Artikel im Allgemeinen. Die Aussteller in der Arbeitshalle haben folgende Platzmiete zu zahlen:

Bodenfläche Lire 10.— pro qm bis zu 20 qm
„ „ 5.— „ „ für jeden weiteren qm
Wandflächen „ 10.— „ „

Für freistehende Ausstellungsplätze ist Zuschlag zu zahlen; für weitergehende Ansprüche wird das Komité besondere Taxen festsetzen. Die Triebkraft wird vom Komité auf Grund eines festen Tarifs geliefert.

Eine offizielle Beteiligung der Schweiz ist noch nicht beschlossen, jedoch in Aussicht genommen; zur Zeit ergeht an die industriellen Kreise unseres Landes die Anfrage, ob sie in Mailand auszustellen gedenken. Für die